

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 6

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kav.-Brig. II erhielt Befehl, Patrouillen vor und hinter dem Feinde zu lassen (die Meldungen der letzteren Patrouillen hatten südlich um den Pfäffikersee herum zur Division zu gelangen) und selbst zur Verfügung des Divisionskommandos östlich Russikon zu bleiben.

Am 17. Sept., kurz nach 6 Uhr abends, begann ein heftiger Regen, der bis über Mitternacht andauerte. Während der ganzen Nacht suchte der Scheinwerfer der Positionsartillerie das Vorgelände und die Höhen auf dem linken Kemptufer ab. Die zwischen Kempt und Glatt gebliebenen Patrouillen hielten das Kommando der Manöverdivision über die Lage beim Gegner auf dem Laufenden.

Am 18. Sept. stand die Manöverdivision bei Tagesanbruch in der Stellung bereit. In der Bastion Furthbühl Inf.-Brig. XV flügelweise gegliedert. Regiment 29 stand rechts und hatte 2 Bataillone (85 und Schützenbataillon 8) als Abschnittsbesatzung bereitgestellt; sein Abschnitt begann südlich Rumlikon und reichte bis zum Tobel, das von der Kirche Russikon zum Fabrikweiher führt. Westlich Russikon, rechts an das Tobel und links an die Strasse Russikon-Fehraltorf angelehnt, stand Schützenbat. 7 des kombinierten Inf.-Regimentes, Bataillon 90 dieses Regimentes am Nordrand von Russikon als Reserve des linken Flügels. Bataillon 86 und Schützenbat. 6 im Furthbühlwald östlich Rumlikon als Reserve des rechten Flügels dieses Abschnittes. Vom Schützenbat. 6 wurden später noch 2 Kompanien vorgezogen; sie erstellten am Waldrande östlich Rumlikon, rittlings des Weges nach Madetschwyl starke Stützpunkte. Inf.-Brig. XV hatte von der Südwestecke des Furthbühlwaldes bis zum Westrand von Russikon zahlreiche Schützengräben angelegt, die grossenteils westlich der Strasse Russikon-Rumlikon der militärischen Krete der Terrasse folgten. Nordöstlich dieser Strasse, am Waldrand bei Blatten, war vom Geniehalbbataillon eine zweite Reihe von Schützengräben erstellt; das Geniehalbbataillon hatte auch den Ostrand des Gehölzes von Reitenbach durch Drahthindernisse ungangbar und das Schussfeld vor der Stellung, so weit möglich, frei gemacht. Von Art.-Reg. 12 stand die 2. Abteilung einige hundert Meter südlich Rumlikon, zwischen der Strasse und dem Westsaum des Furthbühlwaldes in gut maskierten Geschützdeckungen; die 1. Abteilung stand ebenfalls in Geschützdeckungen westlich der Strasse („ik“ von Russikon).

Im Abschnitt links (er umfasste die Bastion Wylhof und den Ravelin) waren Bat. 45 (rechts) und Schützenbat. 4 (links) in ihren Vorpostenstellungen stehen geblieben. Bat. 45 hatte noch 2 Kompanien bei Fehraltorf und südlich bis Speck an der Kempt; dahinter 1 Kompanie auf

dem Hügel 585 nördlich und 1 Kompanie auf dem kleinen Hügel (Prestberg) westlich Gentenwies. Von Schützenbat. 4 standen 2 Kompanien zwischen Speck und See in Vorpostenstellungen; dahinter 2 Kompanien auf den beiden Hügeln östlich (603) und westlich (574) der Strasse Bussenhausen-Sulzberg. Bataillon 43 stand auf dem westlichen Teile des Ravelins. Diese 3 Bataillone hatten ihre Gefechtsstellungen durch Schützengräben verstärkt. Als Abschnittsreserve standen die Bataillone 44, 46 und 48 unter dem Kommandanten des Inf.-Reg. 16 bei Wylhof; die Abschnittsreserve hatte diese Bastion ebenfalls durch Schützengräben verstärkt. Die Positionsartillerie hatte während der Nacht sämtliche Geschütze auf dem Ravelin in Stellung gebracht. Es waren 3 Batteriegruppen zu unterscheiden. Zunächst der Strasse Russikon-Fehraltorf eine 8 cm und eine 12 cm Kanonenbatterie; im Centrum zwei 12 cm Kanonen- und zwei Mörserbatterien; auf dem linken Flügel eine Mörser-, eine 12 cm Kanonen- und zwei 8 cm Batterien. Die 8 cm Batterie rechts stand hinter dem Ravelin so bereit, dass sie die Mulde zwischen 585 und 597 enfilieren konnte. Die zwei 8 cm Batterien links waren so plaziert, dass sie das Gelände zwischen 597 und Fehraltorf enfiliereten.

In der Courtine arbeitete Geniehalbbat. 4 bei Russikon und Sennhof an Schützengräben. Nördlich Russikon, zwischen den nach Rumlikon und nach Madetschwyl führenden Strassen, standen Kav.-Reg. II und Guidenkomp. 12 zur Verfügung des Kommandanten der Manöverdivision, der bei der Kirche von Russikon Aufstellung genommen hatte.

Da Oberstbrig. VIII annehmen durfte, dass der Hauptangriff sich nicht gegen den Abschnitt links richten werde und dass dem Nebenangriff durch 3 Bataillone und 40 Geschütze Stand gehalten werden könne, stellte er vor 6 Uhr m. dem Divisionskommandanten seine Abschnittsreserve bei Wylhof (3 Bataillone) als Hauptreserve zur Verfügung, erhielt aber Vollmacht, darüber nach freiem Ermessen als Abschnittsreserve zu verfügen. Darauf sandte er noch 2 Kompanien (48) über Gentenwies vor mit dem Auftrag, sich in der Lücke zwischen Bat. 43 und Schützenbat. 4 festzusetzen und zur Verteidigung einzurichten.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

— Die Einteilung der Generalstabsoffiziere für 1901 ist folgende: I. Armeekorps (Techtermann): Stabschef Oberst Audéoud; zugeteilte Generalstabsoffiziere: Oberst de Pury und Oberstleutnant Bonhôte; Offizier der Eisenbahn-Abt.: Hauptmann Nicole. Bei der I. Division (Isler) fungiert als Stabschef Oberstleutnant Galiffe, als II. Generalstabsoffizier Hauptmann Chavaunes, bei der

II. Division (Secretan) als Stabschef Major de Coulon, als II. Generalstabsoffizier Hauptmann Potterat.

II. Armeekorps (Fahrländer): Stabschef Oberst Wildbolz; zugeteilte Generalstabsoffiziere: Major Bühler und Major Zeerleder; Offizier der Eisenbahn-Abt.: Hauptmann Bridel. Bei der III. Division (Bühlmann) fungiert als Stabschef Oberstleutnant v. Steiger, als II. Generalstabsoffizier Hauptmann Peter, bei der V. Division (Scherz) als Stabschef Oberstleutnant Ringier, als II. Generalstabsoffizier Hauptmann Schwendimann.

III. Armeekorps (Bleuler): Stabschef Oberst Zwicky; zugeteilte Generalstabsoffiziere: Oberstleutnant Borel und Major Kesselring; Offizier der Eisenbahn-Abt.: Major Wild. Bei der VI. Division (Wille) fungiert als Stabschef Oberstleutnant Steinbuch, als II. Generalstabsoffizier Hauptmann Blum, bei der VII. Division (Hungerbühler) als Stabschef Oberstleutnant Waldkirch, als II. Generalstabsoffizier Hauptmann Armbruster.

IV. Armeekorps (Künzli): Stabschef Oberst Wassmer; zugeteilte Generalstabsoffiziere: Oberstleutnant Hüssy und Major Schäppi; Offizier der Eisenbahn-Abt.: Major König. Bei der IV. Division (Schweizer) fungiert als Stabschef Oberstleutnant Pfyffer, als II. Generalstabsoffizier Hauptmann Schweizer, bei der VIII. Division (Schlatter) als Stabschef Oberstleutnant v. Reding, als II. Generalstabsoffizier Hauptmann Jenny.

Kommando der Gotthardbefestigung: Stabschef: Major Egli, II. Generalstabsoffizier: Hauptmann Berdez. Kommando der Befestigungen von St. Maurice: Generalstabsoffizier: Hauptmann de Perrot.

— Wahlen. Zum Instruktor erster Klasse der Artillerie: Artillerieoberstleutnant R. Kunz, in Thun, bisher Instruktor zweiter Klasse der Artillerie. Waffenkontrolleur der zweiten Division: Hauptmann Ferdinand d'Ivernois, von Neuenburg, in Biel.

— Die 10. Jahresversammlung der schweizerischen Kavallerieoffiziere fand Samstags und Sonntags den 2. und 3. Februar in Neuenburg statt. Das Gros der Herren Kameraden traf erst Sonntags früh in Neuenburg ein und wurde am Bahnhof vom Empfangskomitee willkommen geheissen. Um 11 Uhr vormittags begann in der Aula der Akademie unter dem Vorsitze des Hrn. Major Lambert die Sitzung. Anwesend waren circa 120 Offiziere. Der Waffenchef der Kavallerie, Herr Oberst Markwalder, sprach über die Pferdezucht in Irland und die hochinteressante Pferdeausstellung der Royal Dublin Society in Dublin. Sowohl die edlen Vollblutpferde als auch die Halblut werden an dieser Ausstellung in grosser Zahl aufgeführt und unterliegen einer äusserst strengen und eingehenden Prüfung für die Prämierung. Die Hindernisse für die Prüfungsrennen stellen enorme Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Pferde. Der Herr Vortragende weist darauf hin, dass auch wir in der Schweiz uns dem Ziele nähern, unserm Milizsoldaten ein durchaus diensttaugliches Pferd geben zu können, und versichert, dass die Behörden alles aufbieten, um auch den Kavallerieoffizieren tüchtige, ausdauernde Pferde zur Verfügung stellen zu können.

Herr Oberst im Generalstab Wildbolz, Oberinstruktor der Kavallerie, beleuchtete in flottem französischem Vortrag die Fortschritte in der Instruktion und Ausbildung unserer Truppen und nannte die Zielpunkte, denen wir noch mit aller Kraft und Fleiss nachgehen müssen. Der Plan der Wiederholungskurse ist so aufgestellt, dass nunmehr zwei Drittel der kavalleristischen Einheiten im Verbande mit den anderen Waffen arbeiten werden; wir hoffen dadurch zu erreichen, dass die Reiterführer durch den Kontakt mit den Leitenden der andern Waffen

ihre Truppen zweckentsprechend gebrauchen lernen, dabei aber auch die höhern Führer der Infanterie zugeteilte Reitertruppen richtig verwenden lernen. Der Schiessausbildung und dem Feuergefecht zu Fuss besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, nötigen uns die Erfahrungen im südafrikanischen Kriege. Einen wesentlichen Rückhalt für unsere Operationen werden uns die nunmehr organisierten und einexerzierten Maximgewehrkompagnien verleihen. In den diesjährigen Herbstmanövern werden sie zum erstenmal an grösseren Übungen mitwirken. Leider sind die Maximkompanien noch nicht auf dem Sollbestand. Kadres sind vorhanden; doch fehlt es noch an Mannschaften, die allerdings nötigenfalls mit den Überzähligen aus den Eskadronen ergänzt werden können.

Dieses Jahr im April wird zum erstenmal der taktische Kurs für Leutnants der Kavallerie stattfinden. Die Oberinstruktion bezweckt damit die eingehendere Ausbildung der Leutnants der ältern Jahrgänge zum Patrouillendienst, welchem in der Aspirantenschule nicht die nötige Zeit zu gründlicher praktischer Übung gewidmet werden konnte. In den diesjährigen Kurs werden die 1895 und 1896 brevetierten Leutnants einberufen. Referent sprach die Erwartung aus, dass dieses neue Glied in der Kette der Ausbildung der schweizerischen Kavallerieoffiziere sich bewähren und unsere Waffe noch feldtückiger machen möge.

Hierauf meldeten sich die Herren Kameraden von Zürich zur Übernahme der nächstjährigen Versammlung, welchem Wunsche einstimmig entsprochen wurde. Am Liebesmahl im Hotel Bellevue toastierten die Herren Major Lambert auf das Vaterland, Oberst Markwalder auf den frischen, frohen Reitergeist und Hauptmann von Pury auf die Waffe. Die Tafelmusik besorgte in bester Weise das Orchester „La Marguerite.“ Den Kameraden von Neuenburg herzlichen Dank für das gelungene Arrangement und die liebenswürdige Aufnahme in der Hauptstadt des Benjamins unter den Kantonen! Nur ungern schied man zur Stunde der Abendzüge von der gastlichen Runde, um heimzukehren zu seinen Pe-
(Bern. Tagbl.)

A u s l a n d .

Frankreich. Die französischen Manöver 1901. In Frankreich werden unter der Oberleitung des Generals Brugère, Vicepräsidenten des Oberkriegsrates, zwei Armeemanöver durchgeführt werden: eines im Osten, an dem das 1., 2., 6. und 20. Armeekorps und vier Kavallerie-Divisionen (die 2., 3. ohne die 1. Cuirassier-Brigade, 4. und 5.) teilnehmen, und eines im Westen, an dem das 11. und 18. Armeekorps, die 34. Infanterie-Brigade des 9. Korps, die 46. des 12. Korps, die 1. Cuirassier-Brigade und das 7. Husaren-Regiment teilnehmen werden. Alle anderen Armeekorps haben Brigademanöver in einer Gesamtzeit von zwölf Tagen durchzuführen. Kavalleriemäöver werden in 2 Gruppen durchgeführt; die erste umfasst die 7. Kavallerie-Division und die 7. und 8. Brigade, die zweite die 5. Cuirassier- und die 6. Dragoner-Brigade und die 14. Kavallerie-Division. Festungsmanöver finden im Lager von Chalons statt.

Dazu schreibt der „Gaulois“: Man ist auf den ersten Blick über die aussergewöhnliche Wichtigkeit der geplanten Operationen erstaunt, besonders wegen der kolossalen Effektivbestände, die an ihnen mit Kavalleriemassen teilnehmen sollen, wie sie so zahlreich selten zu Manövern aller Waffengattungen herangezogen wurden. Zwei Umstände sind besonders aus dem Manöverplane